

# Die Blockchain als Lösung für Hamburg?

*Im bisherigen Jahresverlauf hat sich die Landesfachkommission Junges Hamburg mit dem Thema Blockchain und eventuellen Einsatzmöglichkeiten in der Hamburger Verwaltung auseinandergesetzt.*



**Dr. Christian Conreder**  
Vorsitzender der  
Landesfachkommission

Die Blockchain ist eine dezentrale Datenbankstruktur, die Transaktionen transparent verzeichnet. Sie ist das Rückgrat von Bitcoin und anderen digitalen Währungen. Im Kern ist sie eine Art offen einsehbares Hauptbuch, das alle getätigten Transaktionen transparent dokumentiert. Dieses Hauptbuch wird nicht zentral abgelegt, sondern auf vielen verschiedenen Computern gespeichert und aktualisiert.

Bildlich kann man sich die Blockchain als eine Kette von Blöcken vorstellen, in denen jeweils Transaktionsdaten miteinander verknüpft werden. Die Transaktionen werden zu Blöcken zusammengefasst, auf Gültigkeit geprüft und in einem Vorgang namens Proof-of-Work an die bisherige Kette von Blöcken angefügt.

Darüber hinaus lassen sich zum Beispiel sogenannte Smart Contracts (Verträge, die in einen Programmcode eingebettet sind) auf einer Blockchain ablegen, mit denen verschiedenste Verwaltungs- und Prozessanwendungen abgewickelt werden können.

die Anwendung von Blockchain-Technologien auf Geschäftsmodelle im Finanzdienstleistungsbereich.

Grassinger erklärte, dass das Potenzial zur Nutzung der Blockchain im öffentlichen Raum durchaus vorhanden sei. Allgemein gebe es kaum einen Bereich, in dem man die Blockchain nicht nutzen könne. Um die Skepsis in der Bevölkerung gegenüber solchen Technologien zu überwinden, sei es sinnvoll zunächst kleinere Dienste zu etablieren, die mit gutem user interface dem Bürger begreiflich machten, wie vereinfachend die Technologie wirke.

Eine zentrale Rolle spielte auch die Auseinandersetzung mit der Nutzung der Blockchain in Estland. Estland gilt als Vorrei-



Auf diese Art und Weise können sensible Daten, wie etwa Gesundheitsdaten oder Eigentumsverhältnisse, über eine Blockchain organisiert und gesteuert werden. Gleichzeitig kann jeder jemals getätigte Eintrag in einem Blockchain-Verzeichnis für immer nachvollzogen und nicht gelöscht oder verändert werden.

Die Sitzungen in den vergangenen Monaten hat die Kommission genutzt, um sich einen fundierten Eindruck von der Blockchain-Technologie zu verschaffen. So sprachen wir vor der Sommerpause per Videokonferenz mit dem Co-Founder von nexussquared, Daniel Grassinger. Bei nexussquared handelt es sich um eine Schweizer Fintech-Plattform mit dem Fokus auf

ter auf diesem Gebiet und hat seine Verwaltung bereits größtenteils auf die Blockchain-Technologie umgestellt. Entsprechend nimmt es als Vorbild und Ideengeber für uns eine wichtige Rolle ein.

Ziel der Kommission ist es, eine Erklärung zur „Blockchainisierung“ der Hamburger Verwaltung abzugeben und ein Grundlagenpapier zu erarbeiten, in dem verständlicher Form die technologischen Grundlagen der Blockchain erläutert und der Nutzen für public services aufgezeigt werden. Wir wollen den Anstoß für die Einführung und gewinnbringende Nutzung dieser Zukunftstechnologie in Hamburg geben. ■